

Jetzt chlöpfts dänn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Stützen

Jetzt chlöpfts dänn

Fritz gehört zu denen, die es recht meinen, — aber das Pulver hat er nicht erfunden. Gestern stürzt er auf der Strasse auf mich zu: «Du, jetzt chlöpft's dänn, jetzt git's dänn Chrieg!»

Ich pralle zurück: «Woher weisch Du das? Häscht en Brueder im Generalstab?»

Geldmüdig
BIERE und
wofür man
und bekömmung

«He nei, worum?»

«Häsch en Fründ im diplomatische Dienst z'Bern obe?»

«Nei, worum?»

«Jä, wär het Dir denn g'seit, dass es morn Chrieg git?»

«He, — eine-n-us minere Pension het's in der Zitig gläse!»

Aba